

Cod. Pal. germ. 517

## [Heinrich Alting?]: Katechetischer Religionsunterricht und Institutio practica für Pfalzgraf Friedrich V.

Papier · 263 Bll. · 20,7 × 16 · Heidelberg · 1606–1608

Lagen: 2 III<sup>6</sup> (mit Bll. 1<sup>\*</sup>–6<sup>\*</sup>) + 7 IV<sup>62</sup> + (IV-1)<sup>69</sup> + 15 IV<sup>183f<sup>\*</sup></sup> (mit Bll. 183a<sup>\*</sup>–183e<sup>\*</sup>) + (IV+1)<sup>191</sup> (mit Bl. 184a) + IV<sup>199</sup> + (IV-3)<sup>204</sup> + (II-1)<sup>207</sup> + IV<sup>215</sup> + III<sup>221</sup> + 3 IV<sup>245</sup> + (III-1)<sup>250<sup>\*</sup></sup> (mit Bl. 249<sup>\*</sup>). Vorne und hinten je ein modernes, ungezähltes Vorsatzbl., Spiegel ebenfalls modern. Nach Bl. 67 ein Bl., nach Bl. 204 vier Bll. herausgeschnitten, kein Textverlust; Bl. 186 nachträglich eingeklebter Zettel, zeitgenössische Paginierung fehlt. Bl. 19<sup>r</sup> kleine Überklebung, Bl. 90 Rectoseite komplett überklebt und neu beschrieben, aufgeklebter Druck dabei ausgespart. Regelmäßige Kustoden: *B–Z*, *Aa* (7<sup>r</sup>, 15<sup>r</sup>, 31<sup>r</sup>, 39<sup>r</sup>, 47<sup>r</sup>, 55<sup>r</sup>, 53<sup>r</sup>, 70<sup>r</sup>, 78<sup>r</sup>, 86<sup>r</sup>, 94<sup>r</sup>, 102<sup>r</sup>, 110<sup>r</sup>, 118<sup>r</sup>, 126<sup>r</sup>, 134<sup>r</sup>, 142<sup>r</sup>, 150<sup>r</sup>, 158<sup>r</sup>, 162<sup>r</sup>, 166<sup>r</sup>, 174<sup>r</sup>, 182<sup>r</sup>), *A–I* (184<sup>r</sup>, 192<sup>r</sup>, 200<sup>r</sup>, 208<sup>r</sup>, 216<sup>r</sup>, 222<sup>r</sup>, 230<sup>r</sup>, 238<sup>r</sup>, 246<sup>r</sup>); selten Reklamanten (6<sup>v</sup>, 30<sup>v</sup>, 85<sup>v</sup>, 125<sup>v</sup>, 133<sup>v</sup>, 149<sup>v</sup>, 173<sup>v</sup>, 181<sup>v</sup>). Zeitgenössische Folierung des ersten Textteils: 1–183 (1–73 rot überstrichen, 74–183 in Rot); zeitgenössische, nach dem Heraustrennen der Einzelbll. eingetragene Paginierung des zweiten Textteils: 1 [=184a<sup>r</sup>]–129 [=249<sup>r</sup>]; im zweiten Textteil Folierung des 17. Jhs., setzt die Folierung des ersten Teils fort: 184, 184–248, Zählung modern korrigiert, Bll. 1<sup>\*</sup>–6<sup>\*</sup>, 183a<sup>\*</sup>–183f<sup>\*</sup>, 184a, 249<sup>\*</sup>–250<sup>\*</sup> mit moderner Zählung. Wz.: zwei Varianten Adler mit Buchstaben *HB* auf der Brust (Bll. 1<sup>\*</sup>–6<sup>\*</sup>), vergleichbar Piccard, WZK, Nr. 30.759; zwei Varianten Lilie mit anhängendem Beizeichen *4CM* (Bll. 1–69), ähnlich Piccard, WZK, Nr. 127.954 (Ensisheim 1604); Nr. 127.955 (Ensisheim 1610); zwei Varianten Wappen der Kurpfalz mit anhängendem Buchstaben *H* (Bll. 70–250<sup>\*</sup>), darunter ähnlich Piccard, WZK, Nr. 25.757 (Heidelberg 1616). Schriftraum (rundum mit roter Tinte begrenzt): 15,6–16 × 11,5–11,9; 16–22 Zeilen. Deutsche Kursive des 17. Jhs. von einer Hand (nicht von der Hand Altings). Zahlreiche Korrekturen (Durchstreichungen, Ergänzungen), Glossierungen und am Rand ausgeworfene Betreffe, zum Teil in Rot (hauptsächlich Bibelstellen), von der Hand des Schreibers, sehr selten von einer zweiten Hand (u.a. 91<sup>v</sup>). Lat. Wörter und Textteile in Auszeichnungsschrift. Seitenüberschriften in Rot. Hervorgehobene Wörter und Absätze rot unterstrichen. Zwischen den handschriftlichen Text sind ausgeschnittene, jeweils mit einer doppelten roten Linie gerahmte Teile eines bislang nicht nachweisbaren, gedruckten Exemplars des Heidelberger Katechismus eingeklebt. Beginnender Tintenfraß, vor allem im zweiten Textteil starke Verbräunung des Papiers. Moderner Halblederband auf drei alten Bündeln. Restaurierung 1972 (Walter Schmitt/Heidelberg), dabei alter Einband abgelöst. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 517*.

Herkunft: 183<sup>r</sup>, 184<sup>r</sup>, 248<sup>v</sup> Datierungen, s.d. Der reformierte Theologe Heinrich Alting hatte 1605 das Hofmeisteramt für die drei jungen Grafen von Nassau, Solms und Isenburg angetreten, die – wie Pfalzgraf Friedrich V. – am Hof des Herzogs von Bouillon in Sedan erzogen wurden. Aus Furcht vor einer Belagerung der Stadt durch König Heinrich IV. von Frankreich reisten sowohl der Kurprinz als auch Alting mit den ihm Anvertrauten im Februar 1606 nach Heidelberg, wo Alting nun auch mit dem Unterricht (informatio) des noch nicht zehnjährigen Friedrich beauftragt wurde. Während des zwei Jahre dauernden Aufenthalts in Heidelberg wurden sowohl der ‘Katechetische Religionsunterricht’ (vom 3. Juni 1606 bis zum 25. Juni 1607) als auch die ‘Institutio practica’ (vom 5. Januar bis zum 28. Juni 1608) durchgenommen. In Cod. Pal. germ. 517, der in großen Teilen Konzeptcharakter trägt, hat sich eventuell eine Niederschrift zur Unterrichtsvorbereitung erhalten. Die Unterweisung endete kurz bevor Pfalzgraf Friedrich V. Anfang Juli 1608 für weitere vier Jahre nach Sedan ging (vgl. Lewald, s. Lit., S. VI–VIII; Häusser 2, S. 257–260; Schmidt, S. XLIII–L). Lewald, s. Lit., S. VIII, vermutet aufgrund inhaltlicher Kriterien Heinrich Alting als Autor der Texte. Am 26. November 1609 wurde Alting schließlich mit dem Unterricht Kurprinz Friedrichs in Geschichte, Geographie und Latein bestellt (Schmidt, S. 70f. Nr. 29). Die noch von Wille, S. 75, erwähnte Capsanummer C. 53 auf dem Vorderdeckel ist mit dem alten Einband verloren gegangen.

Schreibsprache: hochdeutsch.

Literatur: Wille, S. 75; Wilken, S. 497–502; Katechetischer Unterricht des Pfalzgrafen Friedrich V. (von Heinrich Alting), eine nach der Reihenfolge der Fragen in dem Heidelbergschen Catechismus geordnete Erläuterung desselben im Geist und Styl der Reformationszeit aus einem Manuscripte der alten pfälzischen Bibliothek herausgegeben und mit dogmengeschichtlichen Anmerkungen versehen von Ernst Anton Lewald, Heidelberg 1841, S. III–V; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg517>.

1<sup>r</sup>–183<sup>r</sup> [HEINRICH ALTING?], KATECHETISCHER RELIGIONSUNTERRICHT FÜR PFALZGRAF FRIEDRICH V. [Seitentitel, rot:] >*Catechismus*<. [Vor dem handschriftlichen Textbeginn ist der Titel aus einem gedruckten Exemplar des ‘Heidelberger Katechismus’ eingeklebt] *Was ist der Catechismus? Der Catechismus ist ein kurtzer Unterricht Christlicher lehre ...* 183<sup>r</sup> *Hæc institutio Catechetica Inchoata est Anno 1606. D. 3. Junij. Absoluta est Anno 1607. D. 25. Junij* [in Rot: 10. Decembris]. *Sit nomen Domini benedictum in secula seculorum Amen.* [Unterhalb der Schriftraumbegrenzung in Rot:] *Ps. 110 williglich. v. 3* [Ps 110,3]. Text (nach dieser Hs.): Lewald, s. Lit., S. 1–116. Die Textteile eines gedruckten Exemplars des Heidelberger Katechismus sind in folgender Reihenfolge eingeklebt: Frage 1–18, 33, 19–32, 34–67, 69–129. Die spezifische Frage zur Gottessohnschaft Christi (Frage 19) ist in den allgemeinen Teil zur Erlöserrolle Christi vorgezogen (Fragen 12–25), die Frage nach der Zahl der von Christus eingesetzten Sakramente (Frage 68) ist nur im handschriftlichen Teil enthalten. Zu dem

reformierten Theologen Heinrich Alting (1583–1644) vgl. Heinrich Ludolf Benthem, Hollaendischer Kirch- und Schulenstaat, Frankfurt (u.a.) 1698, Teil 2, S. 221–228 Kap. 21; Friedrich Wilhelm Bautz, in: BBKL 1 (1990), Sp. 132; Dagmar Drüll, Heidelberger Gelehrtenlexikon 1386–1651, Berlin (u.a.) 2002, S. 11–13. – 1<sup>\*r</sup>–6<sup>\*v</sup>, 183<sup>v</sup>–183f<sup>\*v</sup> leer.

184<sup>r</sup>–248<sup>v</sup> [HEINRICH ALTING?], INSTITUTIO PRACTICA FÜR PFALZGRAF FRIEDRICH (V.). >SŸn Qeù<. >Institutio practica Friderici. V. Comitis Palatini, Ducis Bavariæ, etc.<. Post institutionem Catecheticam bis absolutam, inchoata Anno MDCIIX [sic! 1608] D. 5. Januarij<. 184<sup>v</sup> >Synopsis hujus Institutionis<. Institutio practica circa fidem / mores ... 184a<sup>r</sup> >De prima quæstione circa fidem<. Sagt mir in Summa: was ist ewer glaube: davon ihr bißher seit vnterrichtet worden ... 247<sup>r</sup> >2. Was bewegt euch darzu das ihrs gerne leiden wollet?<. Erstlich bewegt mich darzu dz bevehlich Gottes ... 248<sup>v</sup> Sic majores tui. NB. 1. nunquam ministris Dej audientiam denegarunt. 2. etiam ultro ministros Dei accersiverunt, quoties ad C. D. accedere voluerunt. etc. Finis [rot:] 28. Junij 1608. In der ‘Institutio practica’ soll das im vorausgehenden katechetischen Unterricht Erlernete zur Anwendung gebracht werden. Neben der abermaligen Fokussierung auf die Kontroversthemem der Zeit kommt hier vor allem die Stellung des Prinzen als Gemeindeglied in den Blick. Zum Aufbau der ‘Institutio practica’ vgl. Lewald, s. Lit., S. Vf. Anm. \*\*. – 249<sup>\*r</sup>–250<sup>\*v</sup> leer.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg, 2014